

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 10

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

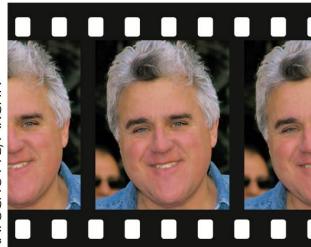
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jay Leno (*28. April 1950), beliebtester US-Fernseh-Moderator musste nach dem ungeschriebenen TV-Gesetz einem Jüngeren seine legendäre ‹Tonight Show› nach 17 Jahren übergeben. („Als ich damals anfing, waren meine Haare noch schwarz und unser Präsident weiss.“) Seine Popularität, die hohen Einschaltquoten und Angebote von anderen Sendern brachten seinen Arbeitgeber ‹NBC› zum Umdenken; er bekam eine neue Abendshow, in direkter Konkurrenz zu den ‹CSI-Krimis›. Dazu Leno: „Ich kann etwas anbieten mit 98 Prozent weniger Morden.“

Gerhard Polt, bayrisches Kabarett-Urgestein: „Ein ungeschriebenes Gesetz besagt: Gemütlichkeit ist die Relation von Zeit, Bier und Geld.“

Mario Adorf, Schauspieler: „Es wird oft behauptet, der italienische Mann sei ein romantisches Liebhaber. Absoluter Unsinn. Er ist ein reiner Realist, der seinen Charme einsetzt, um ein Ziel zu erreichen. Romantik ist eine deutsche Erfindung und stört nur den Verstand.“

Voltaire, Schriftsteller und Philosoph (1694–1778): „Gesellschaftlich ist kaum etwas so erfolgreich wie Dummheit mit guten Manieren.“

Harald Schmidt, ‹ARD›-Zyniker: „Zur Aufhebung des Ladenschlussgesetzes kann man eigentlich nur sagen: Sonntags öff-

nen bringt ja doch nichts – das sieht man ja bei den Kirchen.“

Jean Genet, Schriftsteller: „Wer die Gesetze nicht kennt, bringt sich um das Vergnügen, gegen sie zu verstossen.“

Wolfram Weidner, Aphoristiker: „Als Dädalos sein Labyrinth erbaute, ahnte er nicht, dass er das Modell für die Sozialgesetzgebung schuf.“

Dieter Hildebrandt, Altkabarettist: „Die Dekadenz nimmt zu, weil die Institutionen ihre Kritiker auszeichnen.“

Alfred Hitchcock, Krimi-Regisseur: „Ein unantastbares Hollywood-Gesetz lautet: Die Länge eines Films sollte in einem direkten Verhältnis zum Fassungsvermögen der menschlichen Blase stehen.“

Charlie Chaplin, Universalgenie: „Filmmacher sollten bedenken, dass man ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts all ihre Filme wieder vorspielen wird!“

Gabriel Laub, Schriftsteller und Publizist (*1928): „Die meisten Filmdialoge werden von süchtigen Anhängern des Stummfilms geschrieben.“

Thomas Gottschalk, ‹Wetten, dass›-Altherr im ‹ZDF›: „Die Leute sind inzwischen daran gewöhnt, Grenzüberschreitungen als Unterhaltung zu empfinden.“

Karl Farkas, Wiener Kabarettist: „Wenn Frauen Aufsehen erregen möchten, veranstalten sie am besten einen Schweigemarsch.“

Gerhard Uhlenbrück (*1929) Aphoristiker und ‹Nebi›-Mitarbeiter: „Unsere Leistungsgesellschaft ist nicht eine Gesellschaft, in der nur Leistung gilt,

sondern eine, welche bestimmt, was Leistung ist und wer sie sich leisten darf.“

Glenn Close, Hollywood-Diva: „Für die Frau ist die Ehe eine Ausfahrt, für den Mann ein Parkplatz.“

Vivien Leigh, US-Schauspielerin: „Das Alter lässt sich leichter ertragen, wenn man den Faltenwurf im Gesicht als künstlerische Drapierung betrachtet.“

Senta Berger, österreichische Schauspielerin: „Wenn das Gewissen ein Rotlicht ist, dann bemühen sich die meisten, noch schnell bei Gelb über die Kreuzung zu kommen.“

Woody Allen, Regisseur: „Zu dumm – ich wollte sie heiraten. Ich hatte sogar schon eine Anzahlung auf ein Zweier-Grab gemacht!“

Erich Kästner, Schriftsteller (1899–1974): „Wenn man genug Geld hat, stellt sich der gute Ruf ganz von selbst ein.“

Jean Gabin, Schauspieler (1904–1976): „Höflichkeit ist der Versuch, Menschenkenntnis durch gute Manieren zu mildern.“

Barbra Streisand, Film- und Gesangsstar: „Männer kann man überreden. Frauen muss man überzeugen.“

Eckart von Hirschhausen, Satiriker: „Durst ist eines der wenigen Gefühle, die Männer wahrnehmen und artikulieren können. Wobei es nach dem Durststillen mit dem Artikulieren bisweilen schwieriger wird.“

Alexander Mitscherlich (1908–1982), Psychologe: „Das Verhalten des Menschen wird in der sozialen Ebene durch die Dreieinheit von Triebgehorsam, Lern-

gehorsam und Gewissensgehorsam reguliert, und außerdem ist er fähig, in allen Ebenen ungehorsam zu sein.“

Konrad Beikircher, ‹WDR›-Kabarettist: „Nach 50 Jahren Ehe weiss eine Frau nicht nur, wenn ihr Mann etwas sagen will, sie weiss auch, was er sagen will und kann ihn unterbrechen, da weiss er noch gar nicht, dass er überhaupt etwas sagen will!“

Jeanne Moreau, Pariser Filmstar: „Ich möchte gerne auf den Mond. Dort soll es einen Mann geben.“

Robert Lembke, Fernsehmoderator: „Es gibt Gesellschaften, auf denen man sich beinahe so gut unterhält, wie wenn man alleine zu Hause wäre.“

Catherine Deneuve, französische Filmdiva: „Es ist nicht ungefährlich, die Männer modebewusst zu machen, denn dann fehlt Geld für uns Frauen.“

Sir Peter Ustinov, Schauspieler und Philosoph: „Die Männer würden den Frauen gerne das letzte Wort überlassen, wenn sie sicher sein könnten, dass es wirklich das letzte ist!“

Lord Byron (1788–1824), britischer Dichter: „Die Gesellschaft ist eine verfeinerte Horde, die sich aus zwei mächtigen Stämmen zusammensetzt: den Langweilern und den Gelangweilten.“

Zsa Zsa Gabor, ungarische Skandalnudel mit eigener Gesetzgebung: „Mit den dritten Zähnen beissen die Männer am leichtesten an.“

Albert Schweitzer (1875–1965), Tropenarzt und Theologe: „Es gibt auf der Welt über 30 Millionen Gesetze, um die zehn Gebote durchzuführen.“